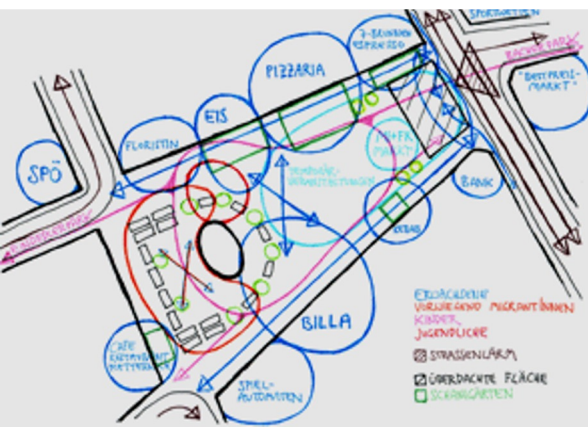


Praxisworkshop „Inklusion kommunal – Umsetzung der Inklusiven Lösung in der Kinder- und Jugendhilfe“

Quo vadis inklusive Kinder- und Jugendhilfe?!



Themen

- **Recht(e) haben alleine reicht nicht**
- Es gibt genug Gründe, es nicht zu tun, also fangen Sie einfach an
- Utopie oder Pragmatismus?
- Integration bei aller Inklusion nicht vergessen!

Stärkung der Rechtsposition von Kindern und Jugendlichen durch das KJHG

- §1 (1): Recht auf Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeit
- §1 (3) Recht darauf, in allen sie betreffenden Lebensbereichen selbstbestimmt zu interagieren und damit gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilzuhaben
- §4a: Recht auf Selbstorganisation und Selbstvertretung
- §8 (1): Recht auf unabhängige und bedingungslose Beratung, auch durch freie Träger
- §8 (4) Recht auf Beteiligung und Beratung in einer für sie verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form.
- §9a Recht auf Beratung, Vermittlung und Klärung von Konflikten durch unabhängige Ombudsschaft
- §36 ff. Recht auf umfassende Beteiligung und auf verständliche, nachvollziehbare und wahrnehmbare Form
- §36b Recht auf gutvorbereiteten Übergang
- §37 Recht auf Beratung und Unterstützung der Eltern, auch und besonders bei Fremdunterbringung
- §37b Recht auf Schutz in der Pflegefamilie
- §37c Recht auf Perspektivklärung bei Fremdunterbringung
- §41/41a Recht auf Hilfe als junge Volljährige mit comingback option

Das Recht ist die Grundlage, aber die Gestaltung steht noch aus

- Verfahrenslotsen
- § 20 Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen

5.1 Anzahl der Hilfen nach § 20 SGB VIII pro Jahr

		Häufigkeit	Prozent
Gültig	1 - 2	71	28,7%
	3 - 5	61	24,7%
	5 - 10	25	10,1%
	10 - 20	24	9,7%
	20 - 50	9	3,6%
	über 50	3	1,2%
	es gab keine Hilfen nach § 20 SGB VIII	44	17,8%
	nicht bekannt	10	4,0%
Gesamt		247	100,0%

Tabelle 3: Wie viele laufende Hilfen nach § 20 SGB VIII gibt es in ihrem Jugendamt bislang pro Jahr?

Themen

- Recht(e) haben alleine reicht nicht
- **Es gibt genug Gründe, es nicht zu tun, also fangen Sie einfach an**
- Utopie oder Pragmatismus?
- Integration bei aller Inklusion nicht vergessen!

Fachkräfte bedarf

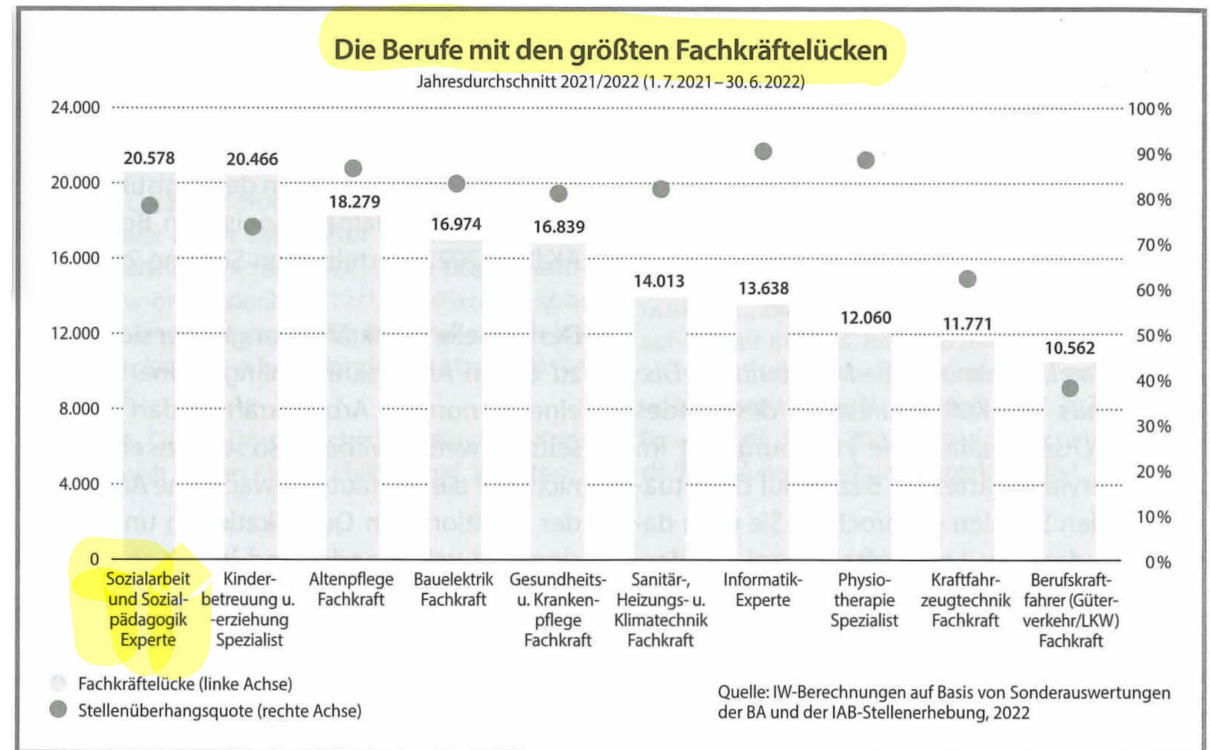


Abb. 1: Hickmann, H., Koneberg, F. (2022): Die Berufe mit den aktuell größten Fachkräftelücken. IW-Kurzbericht, 67. Institut der deutschen Wirtschaft, Köln. Ausführliche Information unter DJI 2022. Vgl. a. Bertelsmann

gemeinsame Pressemitteilung

AG Weiße Fahnen, DBSH Berlin, GEW BERLIN "Die Berliner Jugendhilfe befindet sich im Kollaps"

06.02.2023

Die AG Weiße Fahnen rufen für das Jugendhilfesystem zur Protestaktion und Demonstration auf.

Wann? Mittwoch 08.02.2023 um 9:00 Uhr

Wo? vor dem Roten Rathaus Berlin

Was? Wir fordern die Politik auf, die Jugendhilfe jetzt auf die priorisierte

Agenda zu setzen! Und hissen die Weißen Fahnen!

taz lab 2023 Abo Genossenschaft taz zahl ich Veranstaltungen Info Shop weitere

taz 

THEMEN POLITIK ÖKO GESELLSCHAFT KULTUR SPORT BERLIN **NORD** WAHRHEIT

Hamburgs Jugendämter sind überlastet

„Eine Art Triage“

Hamburgs Allgemeine Soziale Dienste (ASD) senken Standards ab, weil sie zu viel zu tun haben. Hilfeplangespräche gibt es nur noch einmal im Jahr.



Ist auf regelmäßige Hilfeplangespräche angewiesen: Jugendlicher in einer Wohngruppe in Nürnberg
Foto: Daniel Karmann/dpa

HAMBURG taz | Hamburgs Jugendämter sind so überlastet, dass sie ihre Aufgaben nicht schaffen. Das bringt die Linksfraktion in der Bürgerschaft in **einer neuen Anfrage zur Sprache**. Die Fachkräfte

Nord / Hamburg



KAU
Red

THEMEN

#Jugendamt
#Schulpflicht



Achtung!

Inklusion als Auftrag zur Organisationsentwicklung begreifen

Kultureller Wandel: Dienstleistungsorientierung und Diversität als Schlüsselprozess; Beteiligung und Demokratisierung

Verwaltungsstruktur: Interbehördliche Neuorganisation SGB VIII+SGB IX+SGB XII

Fachlichkeit: Fachkräftegebot, Interdisziplinarität, Vernetzung mit Ausbildungsbetrieben, Theoriebezüge klären

Steuerungsverantwortung: Strategische Ziele, Qualitätsmanagement; Digitalisierung, übergreifende Finanzverwaltung- und Steuerung

Schnittstelle Politik und Jugendhilfe: Strukturelle und konzeptionelle Rahmung des Jugendhilfeausschuss, Verfahren Finanzströme

Steuerungsprozesse Öffentliche und Freie Träger: Fach-AG's + LEQ

Sozialrechtliches Dreieck: Beteiligung und Demokratisierung, Abbau von Machtasymmetrien

Integrierte Gesamtplanung: Jugendhilfe-SGB IX-Schule-KITA-Stadtplanung

Themen

- Recht(e) haben alleine reicht nicht
- Es gibt genug Gründe, es nicht zu tun, also fangen Sie einfach an
- **Utopie oder Pragmatismus?**
- Integration bei aller Inklusion nicht vergessen!

Die inklusive Perspektive

„Die Einnahme einer inklusiven Perspektive verlangt ein Leistungsangebot für behinderte Kinder, das sich primär an der Lebenslage ‚Kindheit und Jugend‘ orientiert und erst sekundär nach der Behinderung oder anderen Benachteiligungen und Belastungen in dieser Lebenslage differenziert“.

Stellungnahme der Bundesregierung zum 13. Kinder- und Jugendbericht 2009: 12

Inklusionsverständnisse: Sozialrechtliche Dimension von Behinderung

- Zweigliedriger Behinderungsbegriff
- Medizinische, psychologische oder psychiatrische Diagnose einer Beeinträchtigung
- Trotz Betonung der Wechselwirkung wird ein individualistisch-medizinisches Modell von Behinderung nicht überwunden (Hopmann 2022)

Soziales Modell von Behinderung (Disability Studies): Behinderung weiter gedacht...

- Aktivistisches Modell der Behindertenrechtsorganisation *Union of the Physically Impaired Against Segregation* (UPIAS) seit den 1970er Jahren, vielfach wissenschaftlich aufgearbeitet (Disability Studies)
- Behinderung als soziale Ungleichheit, Ursache in sozioökonomischen Strukturen
- Systematische Unterscheidung zwischen Beeinträchtigung (impairment) und Behinderung (disability)
- Nicht die einzelne Person, sondern die Gesellschaft muss sich ändern („People are disabled by society, not by their bodies“)
- Fokus auf ‚behinderte‘ Körper (Beeinträchtigung): „when does discourse end and the brute material fact of the body begin?“ (Goodley 2017, 135) → Beeinträchtigung nicht der Medizin überlassen
- Kritik gesellschaftlichen Normalitätsvorstellungen: wer gilt als fähig, wer als unfähig (dis/ability, Un/Fähigkeit, Ableismus)? → „Zwangscharakter gesellschaftlicher Fähigkeitsorientierung“ (Karim & Waldschmidt 2019, 272)

Inklusion: Geht es nur um Behinderung?

- Intersektionale Perspektiven
- Migration
- Geschlecht
- Religion
- Sexuelle Orientierung



**Hoffentlich
nicht...**

Vision oder Pragmatismus

- Hinkt die Praxis der Theorie hinterher?
- Konkurrenz unterschiedlicher Differenzlinien: Behinderung, Migration, Geschlecht, Religion
- Fundamentalkritik oder „kleine Schritte in die richtige Richtung“?

Themen

- Recht(e) haben alleine reicht nicht
- Es gibt genug Gründe, es nicht zu tun, also fangen Sie einfach an
- Utopie oder Pragmatismus?
- **Integration bei aller Inklusion nicht vergessen!**

Inklusion und Integration

Organisationale Neuordnung



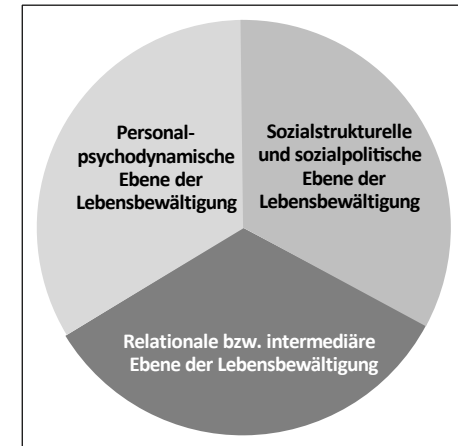
Exklusion



Integration



Inklusion



Sozialpolitik

Hilfeplanung in der Jugendhilfe



„Das Hilfeplanverfahren markierte 1990 gegenüber der vorfindbaren Praxis also einen scharfen Einschnitt und setzte einen starken Innovationsimpuls. Den im § 36 SGB VIII gesetzten fachlichen Ansprüchen wohnt aber auch fast 25 Jahre nach Inkrafttreten noch ein die Praxis überschreitendes, gewissermaßen 'überschießendes' Moment inne, denn es beschreibt notwendige Haltungen und damit verknüpfte Methoden und Verfahren, die auch gegenwärtig von der sozialen Arbeit noch nicht vollständig umgesetzt werden, vielleicht auch nie ganz erreicht werden können, sondern als Herausforderung auf der professionellen Agenda bleiben“.

Trede, Wolfgang (2014): Zwischen Expertentum und Diskursivität. Die Hilfeplanung gem. § 36 SGB VIII in der Praxis der sozialen Arbeit. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens 62 (4), S. 485–501, S. 486.

Herausforderungen

- Partizipation: Mehr Ideal als Praxis?
- Hilfeplanung als fachliches Instrument der Fallsteuerung?
- Für Leistungsadressat*innen wenig nachvollziehbares Verfahren
- Als Ort der „Herstellung eines Hilfebedarfs“ im Sinne von Stigmatisierung und Inszenierung zur Leistungsgewährung: „Tribunal über Fehlverhalten“ (Liane Pluto)

Integrierte Planung für alle Kinder und Jugendliche

1. Jugendhilfeplanung als Gestaltungsmodus mit Profilierungsbedarf (Merchel 2017) in bereichsübergreifende Planung überführen
2. Strukturen müssen sich verändern: Einrichtungen der Behindertenhilfe sind verbindlicher in JHA, JHP und AG 78 einzubeziehen
3. Inklusion ist Organisationsentwicklung zu einer „ungünstigen“ Zeit? (Fachkräftemangel, Überlastung etc.)

Vielen Dank!

